

Nachfüllen, daß er darüber enttäuscht ist, seiner Bedürfnisse in der Rede mit keinem einzigen Worte gedacht zu finden. Nimmt man aber an, daß es sich hier erst mal nur um ein vorläufiges Programm handelt, daß die im Januar zu erwartende Regierungserklärung vor dem Reichstag erst die maßgeblichen Gedanken für die Reichspolitik enthalten wird, so wird man vielleicht doch geneigt sein, über das, was man jetzt vernimmt, mit Nachsicht hinwegzusehen. Schließlich kommt es weniger auf Worte als auf Taten an. Und erst diese dürfen für den verständigen und besonnenen Staatsbürger dafür entscheidend sein, ob er mit Ja oder Nein zu dem neuen Kabinett steht.

Wenn wir in dieser Betrachtung der politischen Lage besonders das Verhältnis zwischen der Reichsregierung und der größten Partei, der NSDAP, unter die Lupe nehmen, so fällt auf, wie schwer es der nationalsozialistischen Presse geworden ist, den oppositionellen Dreck der Kanzlerrede gegenüber herauszubekommen. Am wenigsten hat ihn die Essener „National-Zeitung“ gefunden. Dies nationalsozialistische Blatt ist voller Anerkennung für die Gedankengänge Schleichers.

„Die Rede entbehrte“, so erklärt es, „nicht eines großen Zuges und unterließ sich dadurch vornehmlich von vielen ähnlichen Reden der letzten Jahre. Die Quasialberheit unendlicher Mengen politischer und wirtschaftlicher Reden, die das deutsche Volk noch bis in die letzte Zeit hat über sich ergehen lassen müssen, war in den Ausführungen Schleichers vermieden. Wenn man nach einer Uebersicht suchen wollte, die das Gesamte zu erfassen hätte, was Schleicher gesagt hat, so könnte man sehr wohl als Firmenschild den „lokalen General“ herausstellen. Ja, man könnte sogar sagen, daß vieles von dem, was Herr von Schleicher vorgebracht hat, mit der Ehrenbezeichnung „lokalistisch“ bezeichnet werden dürfte. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, wie Herr von Schleicher es im Gegensatz zu Herrn von Papen aufziehen will, ist tausendmal mehr wert, als das, was jener Ergratiation im Bunde mit dem internationalen jüdischen Kapitalismus unter derselben Devise hervorgebracht hatte.“

Den Gesamteindruck, den Schleicher und seine Pläne hinterließen, fixiert die „National-Zeitung“ mit den Worten: „Besser als die, die vor ihm waren!“ Man hat aber wohl Anlaß zu befürchten, daß das von dem Reichstagsabgeordneten Zerboven herausgegebene Blatt für diese Anerkennung von der zur Ueberwachung der Presse berufenen Kommission der politischen Zentral-Kommission eins auf den Hut bekommen wird, wenn auch der Artikel dahin ausklingt, daß Herrn von Schleicher, wenn er die Gedanken, die er vorgetragen hat, zur Durchführung bringen und womöglich noch organisieren und ausreifen lassen wollte, ihm gar nichts übrig bleibe, „als die Mitarbeit des Teiles des deutschen Volkes zu suchen, der rein sachlich vieles von dem als richtig erkennt, was er gesagt hat, der aber die Durchführung dieser Dinge nur dem Mann zutraut, welcher sie seit vierzehn Jahren in Deutschland in der Seele des Volkes aufgebracht und durchgeföhrt hat.“ Das ist natürlich Adolf Hitler. Und mit dieser Folgerung trifft sich die im Herzen wohl Gregor Straßer stammende „National-Zeitung“ mit Obbels „Angriff“, der in der Rede Schleichers nur „faule Kompromisspolitik“ sieht und an dem „kammerleichen Regierungsprogramm“ ebenso wie der „Völkische Beobachter“ kein gutes Haar läßt. Wenn Hitler „gemäß seinem großartigen Angebot die Führung der Politik übertragen würde“, nur dann wäre Rettung zu erwarten. Denn er hat ja das Rezept, dessen Anwendung dem kranken Vaterland Heilung verschafft. Aber er hütet das Geheimnis, weil der Reichspräsident sein „hochheiligstes Angebot zur unmittelbaren Lösung der ungeheuren Wirtschaftskrise und des steigenden Massenelends“ abgelehnt hat. Er kann retten, aber er rettet nur, wenn er an die Macht kommt. So verfährt der „Angriff“ seit schon drei Wochen. Und darum ist natürlich das Programm Schleichers auch nicht das geringste wert. Es atmet einen Kompromißgeist, „der zu noch schlimmeren Folgen führen muß als das Programm der Papen-Regierung“. Arme „National-Zeitung“, wie konntest du anerkennen, was parteiologisch zu verzeihen war!

Besonders zeigt sich der „Angriff“ darüber erbozt, daß der Kanzler sich gegen die Beschlässe des Haushaltsausschusses des Reichstages gewandt hat, die zu der Lage der Reichsfinanzen in gar keinem Verhältnis stehen. Die Durchführung dieser Beschlässe, an denen außer den Nationalsozialisten auch die Kommunisten und Sozialdemokraten mitgewirkt haben, würde bekanntlich neue Ausgaben in Höhe von etwa anderthalb Milliarden ergeben. Sachlich kann der „Angriff“ für diesen Effekt zweier Sitzungstage natürlich nichts anführen. Mit Beschlässen allein kann man nicht helfen, man muß auch die Mittel dazu schaffen. Um die Deckung der von ihnen beschlossenen Ausgaben aber haben sich die drei Parteien keine grauen Haare wachsen lassen, ebenso wenig darum, daß das Fehlen des Ausgleichsantrages zur Deckung nach dem § 48a der Geschäftsordnung des Reichstages die Anträge bezüglich der Winterhilfe und der Aufhebung der Rotverordnungen vom 14. Juni 1932 sowie vom 8. Dezember 1931 von vornherein von der Behandlung in einem Reichstagsausschuß ausschloß. Der Reichstagspräsident Goering hätte ihre Drudlegung garnicht zu lassen dürfen. Ihm kann man immerhin noch nachsagen, daß er die Geschäftsordnung noch nicht beherrscht. Aber in den Reihen der Sozialdemokratie liegen die alten Routiniers, die jenen Paragrafen mit beschlossenen haben, um vor den Agitationsanträgen der Kommunisten und Nationalsozialisten geschützt zu bleiben. Und jetzt machen sie diesen Schwindel selber mit. Das ist geradezu Standes! Reichskanzler von Schleicher hat recht daran gehandelt, daß er den großen Unfug in seiner Rundfunkrede gegetelt hat. Er hat damit zugleich, mag auch Obbels das nicht passen, parlamentarischen Auswüchsen, die sich schon wieder herausbilden, einen kleinen Riegel vorgegeben.

Auf das einigermaßen zufriedenstellende Bild, das die Berichterstattung des Reichstages auf fünf Wochen zeigte, sind, wie man sieht, inzwischen schon wieder einige Schatten gefallen. Sie sind nicht so düster, daß man deswegen Sorge für eine neue unruhige Entwicklung haben müßte, aber man kann sie auch nicht unbeachtet lassen, mag man selber noch so sehr unter dem günstigen Eindruck einer verständigen Regierungserklärung stehen. Die Nationalsozialisten arbeiten offensichtlich auf eine Verschärfung der Gegensätze hinaus. Davon

Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Ein bezeichnender Havas-Bericht aus Washington.

× Paris, 17. Dezember.

Am Freitag hatte der französische Botschafter in Washington eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Stimson, dem er von dem Sturz der französischen Regierung sowie von dem Wortlaut der Kammerentscheidung zur Schuldenfrage Kenntnis gab. Havas meldet hierzu, daß die Unterredung sehr herzlich gewesen sei. Das Staatsdepartement habe nach Kenntnis des ganzen Wortlautes der Entscheidung den Eindruck gehabt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern augenscheinlich weniger ernst seien als man nach dem Verlauf der Kammerausprache hätte annehmen müssen. Man glaube, so Havas, zu finden, zumal die amerikanische Regierung bereit sei, auch nach dem Ablauf des Fälligkeitstermines die Zahlung der in Frage kommenden Raten entgegenzunehmen. Es scheint jedenfalls, daß die amerikanische Regierung ihr Möglichstes tun werde, um die Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, die sie lebhaft bedauere. Die freundlichen Worte des Senators Harrison und die Tatsache, daß auch die Senatoren Borah und Reed ihre ursprünglich beabsichtigten Erklärungen zur Schuldenfrage vor dem Senat verschoben hätten, ließen auf eine Verständigungsbereitschaft schließen, vorausgesetzt, daß diese Bereitschaft in Frankreich Widerhall finde. Ueber die Absichten des Präsidenten der Vereinigten Staaten wisse man nur, daß er die Nationen, die ihre Schulden bezahlt haben, anders behandeln werde als die, die nicht bezahlt haben. Hoover habe seine Botschaft an den Kongreß deshalb verzögert, um einerseits Frankreich Zeit zu geben, doch noch zu zahlen. Die Forderung der französischen Kammer, die eine allgemeine Schuldenkonferenz wünsche, finde im Kongreß keinen Widerhall.

Diese beruhigenden Meldungen aus Washington haben in Frankreich ihren Eindruck nicht verfehlt, zumal eine Spannung mit den Vereinigten Staaten auch hier nicht gewohnt ist. Herriot hat am späten Freitagabend den Präsidenten Lebrun über die letzte Entwicklung in der Schuldenfrage ins Bild gesetzt. Es wird aber von den Verhandlungen der zur Regierungsbildung auszuwählenden Kandidaten mit den Kammergruppen abhän-

versprechen sie sich bei nicht kräftig ansehender Wirtschaftserholung neue Erfolge für 1933. Aber wir haben den Eindruck, daß sich der Sinn des Volkes keinesfalls stärker, als es der Fall gewesen ist, ihnen wieder zuwenden wird. Entgegen die künftigen Taten der Regierung ihren Worten, bleibt sie so auf Vernichtung und Arbeitsbeschaffung bedacht, wie sie sich den Unfug gibt, dann werden auch die gemäßigten organisierten Kandidaten der sozialistischen Partei nicht wieder mit neuem Winde für große Fahrt erfüllen.

Neurath vor dem Auswärtigen Ausschuss.

× Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstage trat am Freitag vormittag der Auswärtige Ausschuss unter Vorsitz von Dr. Frick (NSDAP) zu seiner ersten Sitzung zusammen. Um einen Bericht des Reichsaussenministers über die außenpolitische Lage, insbesondere über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und über Lausanne entgegen zu nehmen. Mit dem Minister von Neurath waren auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Bülau und Botschafter Radowitzky erschienen. Die deutschen Länder waren zahlreich vertreten und das Interesse der verschiedenen Reichsteile ergab sich daraus, daß z. B. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, der Staatssekretär des Reichswehrministeriums, Ministerialdirektor Brandenburg und vom Reichswehrministerium, Generalmajor Schöningh an der Sitzung teilnahmen. Der Reichsaussenminister eröffnete sofort nach Ausföhrung der Sitzung das Wort und berichtete zunächst ausführlich über die Verhandlungen und das Abkommen von Lausanne. Im zweiten Teil seines Vortrages beschäftigte er sich dann ausführlich mit den Genfer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk machte im Anschluß daran einige ergänzende Bemerkungen über das Abkommen von Lausanne. Dann begann die Aussprache, die sich zunächst im wesentlichen mit Lausanne beschäftigte, danach auch mit der Arbeitsbeschaffungsfrage. Beschlässe wurden nicht gefaßt. Zur Beilegung weiterer außenpolitischer Fragen, insbesondere Differenzen und handelspolitische Fragen, wurde eine weitere Sitzung in Aussicht genommen, deren Einberufung dem Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Frick (NSDAP), überlassen wurde. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte diese neue Sitzung nicht mehr vor Weihnachten zustande kommen.

Störung des deutschen Weihnachtsfestes durch den Moskauer Sender.

× Berlin, 17. Dezember.

Im Zusammenhang mit dem bereits angelegten Antichristenfest und in Zusammenhang mit der für Heiligabend einen Vortrag über „Marxismus und Leninismus“ angelegt, der die deutsche Arbeiterbewegung betreffen soll. Wie der kommunistische „Arbeiterfreund“ mitteilt, soll diese Sendung am Heiligabend 8 Uhr 15 Minuten im Berliner Funkhaus stattfinden. Die Sendung soll in diesem Abend trotz der deutschen Sendeprogramme „Kunst“ zu hören, ohne prozessiert zu werden.

Dieser unerhörte Versuch einer Störung des deutschen Weihnachtsfestes durch den sowjetrussischen Sender der kommunistischen Internationale und einer Einmischung in innere Angelegenheiten des deutschen Volkes erfordert geheimerischerseits besondere Maßnahmen der Wehrmacht.

„Weihnachten muß gearbeitet werden!“

× Moskau, 17. Dez. Der Arbeitskommissar der Sowjetunion hat Anweisung gegeben, daß der 25. und 26. Dezember Arbeitstage sind und daß in den Betrieben voll gearbeitet werden muß. Alle nicht zur Arbeit Erschienenen werden striktlos entlassen.

Ein Schächt-Gesetz in Thüringen.

× Weimar, 15. Dezember.

Der Landtag von Thüringen hat heute nachmittag nach mehrstündiger Debatte das von der Regierung eingebrachte Tiereschächtgesetz in namentlicher Abstimmung mit den Stimmen der Regierungsparteien, (NSDAP und Landbund) und Deutschnationalen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Enthaltung des Reichstreters der Deutschen Volkspartei angenommen. Den Kernpunkt des Gesetzes bildet das Verbot des betäubungslosen Schlachtens

gen, welchen Weg Frankreich in der Schuldenfrage wird gehen können. Zunächst scheint die Kammer noch auf ihrem ablehnenden Standpunkt zu beharren. Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Finanz-Ausschusses, die auf die Bitte Chautemps' hin die Frage geprüft haben, ob die Kammer bereit sein würde, ihren Standpunkt in der Zahlungsfrage zu ändern, falls Amerika sich ausdrücklich für eine internationale Schuldenkonferenz ausprechen würde, haben sich ablehnend geäußert.

Späte Einsicht.

× Washington, 16. Dezember.

Der demokratische Senator Long aus Louisiana erklärte am Freitag im Senat, der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sei der größte Fehler, den die amerikanische Nation je gemacht habe. Alle Nationen, für die Amerika gekämpft hat, seien Geld ausgegeben habe, verdrängte Amerika, daß seine Politik in den letzten Jahren weiter nichts dargestellt hätte als ein Experiment mit Morgan-Investitionen in europäischen Regierungen hätten in Europa und Asien imperialistische Politik getrieben. Amerika hätte niemals die Philippinen übernehmen sollen.

Washington erwägt Abberufung seiner Abrüstungsabordnung.

× New York, 17. Dezember.

Wie der „New York American“ aus Washington meldet, wird in Regierungskreisen die Abberufung der amerikanischen Abrüstungsabordnung für den Fall erwogen, daß Frankreich auf seiner Zahlungsweigerung beharrt. Der Kongreß sei offensichtlich nicht geneigt, angesichts der Ergebnisse der Verhandlungen weitere Spesen für die amerikanische Abordnung zu bewilligen. Im Kreise der Schlichter werde darauf hingewiesen, daß die jährlichen Ausgaben für die französischen Rüstungen vierundsiebzigmal so groß seien wie die vermerkte französische Devisenrate.

Polizeimaßnahmen gegen kommunistische Umtriebe in München.

× München, 16. Dezember.

Die Polizeidirektion München gibt folgendes bekannt: Die kommunistische Bezirksleitung hielt am Donnerstagabend in einem Gasthaus der inneren Stadt eine sogenannte Landung ab, die der Vorbereitung einer kommunistischen Bauernkonferenz am nächsten Sonntag dienen sollte. Im Rahmen der von der Tagung des Mostauer Volksauschusses und der Berliner Parteikonferenz gefaßten Beschlüsse hat sich die KPD die Aufgabe gestellt, ihre hochverräterischen Ziele und Pläne auch unter der Landbevölkerung zu propagieren und Kleinbauern und Handwerker für die Konferenz zu gewinnen und so die Revolution in Deutschland zu ermöglichen. Die Landung wurde daher einer polizeilichen Kontrolle unterzogen. Der Referent der Vorsitzenden der Landbevölkerung der kommunistischen Bezirksleitung ist, und der an Hand hochverräterischen Materials einen Vortrag hielt, sowie ein Verfallungsmitglied, der eine geladene Pistole bei sich trug, wurden festgenommen. Das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt. Die für Sonntag geplante Bauernkonferenz wurde verboten. In einem Gasthaus der Stadt wurde am Donnerstagabend eine Zusammenkunft des Kampfbundes gegen den Faschismus, der Militärorganisation der Kommunisten, den zur Polizeidirektion gebracht und nach Prüfung ihrer Personalien wieder entlassen. Das vorgefundene Schriftmaterial wurde beschlagnahmt.

(Weimar, 16. Dez. Nachdem erst kürzlich die Polizei gegen kommunistische Umtriebe in Erfurt vorgehen mußte, sind nach einer Mitteilung der Polizeidirektion Gotha am Donnerstag in Groß-Weidenbach bei 25 Angehörigen der KPD Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Dabei wurde Schriftmaterial beschlagnahmt, das als Beweis dafür angesehen wurde, daß hochverräterische Handlungen unternommen worden sind. Bei mehreren Personen wurden Waffen gefunden. Etwa 20 Zwangsstellungen wurden vorgenommen.

Paul-Boncour versucht Regierungsbildung.

× Paris, 17. Dezember.

Dem bisherigen Kriegsminister Paul-Boncour wurde bei seinem zweiten Besuch im Elysée am Freitag, spätabends vom Präsidenten der Republik der Auftrag erteilt, die Regierung zu bilden. Er hat sich aber bis Sonnabend eine Antwort vorbehalten. Der vierte Tag der Regierungstrübe steht also im Zeichen der Bemühungen Paul-Boncour um eine Lösung. Noch ehe er angefangen hat, seine parlamentarischen Möglichkeiten zu prüfen, findet er auf der äußersten Rechten bereits eine Ablehnung. Das „Echo de Paris“ erklärt zum Beispiel, Paul-Boncour werde Frankreich kein hartes dauerhaftes Ministerium geben können und im Parlament wegen seiner Haltung in Genf auf an der linken Flügel der Radikalsozialistischen Partei stehende „Republiques“ hingegen begrüßt die Beauftragung Paul-Boncour und sieht eine Verständigung zwischen Herriot und Paul-Boncour voraus. Das Blatt hält es für möglich, daß Paul-Boncour seiner sozialistischen Herkunft eingedenk der Sozialistischen Partei eine Regierungsbeteiligung anbieten werde. Das „Petit Journal“ glaubt, daß im Falle eines Mißerfolges Paul-Boncour bald die Rechte über der Senatorenliste zu verlassen. — Paul-Boncour ist bei seiner Partei mehr eingetriben, also nicht an die Haltung einer „Journal“ könnte man annehmen, daß Paul-Boncour die Absicht hat, die Sozialisten auszufordern, in das Kabinett einzutreten. Das offizielle Organ der sozialistischen Partei, der „Populaire“ nimmt jedoch zu einer Regierungsbildung durch Paul-Boncour in keiner Weise Stellung.

Die Strafanträge im Felsenack-Prozeß.

× Berlin, 16. Dezember.

Seit Wochen wurde der sog. Felsenack-Prozeß verhandelt. Es handelt sich dabei bekanntlich um das gerichtliche Nachspiel zu blutigen Zusammenstößen, die sich im Nacht vom 19. Januar 1932 in der Landeshauptstadt Felsenack im Norden Berlins abgespielt hatten und bei

denen der kommunistische Arbeiter Klement und der nationalsozialistische Kunstmalers Schwarz getötet worden waren.

Uebereinstimmend wurden von der Staatsanwaltschaft die Strafanträge gestellt. Staatsanwaltschaftsrat Stenig beantragte gegen den Kommunisten Andres wegen Kaufhandels in Tateinheit mit vollem Totschlag, in weiterer Tateinheit mit vollem Totschlag sowie wegen unbefugter Stiefhahnenführung acht Jahre ein Monat Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen die Kommunisten Klement und Kees wegen Kaufhandels, vollem Totschlag und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen drei Kommunisten beantragte der Staatsanwalt je 6 Jahre sechs Monate Zuchthaus, gegen einen weiteren sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus, gegen vier weitere je sechs Jahre Zuchthaus, gegen zwei weitere je zwei Jahre Zuchthaus und je sechs Monate bis ein Jahr Gefängnis. Gegen fünf Kommunisten wurde Freisprechung beantragt. Bei sämtlichen Kommunisten, gegen die Zuchthausstrafen beantragt wurden, beantragte der Staatsanwalt auch fünfjährige Ehrverlust.

Von den sechs Nationalsozialisten beantragte der Staatsanwalt gegen Groff und Knuth wegen Kaufhandels in Tateinheit mit vollem Totschlag je zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, gegen zwei weitere Nationalsozialisten je zwei Jahre drei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, gegen den fünften Nationalsozialisten zwei Jahre Zuchthaus; gegen den sechsten Nationalsozialisten beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung.

Zahlreiche Verhaftungen im Schwarzbrennerei-Skandal Schulz-Gahmen.

× Dortmund, 17. Dezember.

Zu der Mitteilung über Aufdeckung einer Schwarzbrennerei bei dem Brennereibetrieb Schulz-Gahmen in Lünen-Gahmen werden noch folgende Angaben gemacht: Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die Schwarzbrennerei sechs Jahre lang betrieben wurde. Nach Angabe der Beschuldigten sind monatlich 1500–2500 Liter Weingeist hergestellt worden. Die Einrichtung der Schwarzbrennerei war mit dem größten Raffinement getrieben. Außer den tausenden Liter von Schmelzwasser ohne Eintragung in die Bücher bezogen und heimlich gereinigt worden, um eine Nachprüfung des gelassenen Schwarzbrennereibetriebes zu vermeiden, wurden Geschäftspapiere und ein kaufmännisches Buch vernichtet. Ein in Lünen wohnhafter Destillateur R., der lange Jahre bei Schulz-Gahmen beschäftigt gewesen ist und die Schwarzbrennerei mitbetrieben hatte, erhielt für seine Mitarbeit ein Schweigegeld von 25.000 Mark. Auch der Brenner K. erhielt große Geldbeträge, die es ihm ermöglichten, ein Haus zu kaufen. Nach Angabe des Karl Schulz-Gahmen ist er von Mitwissern in größerem Umfange erpreßt worden. Auch der Brenner K. ist von einem Mitwisser Schweigegeld in Höhe von 700 Mk. erpreßt worden. In der Sache sind inzwischen noch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die Beschuldigten sind zwar zum Teil auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie ein Geständnis abgelegt hatten und eine Verbüßungsstrafe nicht vorliegt. Der Brennereibetrieb Schulz-Gahmen, der früher dem Reichstag angehörte, und Vorsitzender der Kornbrennerei-Verwertungsgesellschaft usw. ist, wurde in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember wegen dringenden Bedarfs der Militärbehörde verhaftet.

Wie wir bereits aus Brennereischicksalen erfahren, hat sich seit Jahren niemand erklären können, wie die Brennerei von Schulz-Gahmen den Brantwein stets niedriger verkaufen konnte als andere Brenner. Anfragen hierüber an den Besitzer wies dieser mit der Bemerkung aus, daß man sein Sohn, davon wisse er nichts. In den Verhaftungen, die Schulz-Gahmen als Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Kornbrenner leitete, haben man keine offene Anfrage gewagt, wenn auch allgemein bekannt sei, daß dem früheren Reichstagsabgeordneten von anderen Vorstandsmitgliedern schon verschiedentlich Vorhaltungen gemacht worden sind. Allerdings mußte man, daß Knecht, Caffau und Kautsch des gut leistungsfähigen Besitzers unter der Hand einen schwindehaften Handel mit Kornbrennereibetrieb betriebe und dabei recht erhebliches für ihre eigene Tasche verdienten. Der Jahresabschlag der Schulz-Gahmen'schen Brennerei wird von unterrichteter Seite auf mindestens 300.000 Liter Brantwein geschätzt. Die durch diese Verfehlungen ermittelte Strafe geht weit in die Millionen, und es ist sehr fraglich, ob der 800 Morgen große Schulz-Gahmen'sche Besitz eine solche Belastung wird ausstatten können.

Vier Telefonisten eines französischen Artillerieregiments vom Startstrom getroffen.

(Paris, 17. Dez. In Besancon wurden vier Telefonisten des 305. Artillerieregiments beim Verlegen einer Telefonleitung vom Startstrom getroffen. Ein scharf geladener Kabel hatte eine Ueberlandleitung getroffen. Durch den heftigen elektrischen Schlag verloren alle vier das Bewußtsein. Im Krankenhaus erlag einer der Soldaten, der ausgerechnet am Tage darauf seinen Urlaub antreten sollte, den Folgen des Unfalls. Die anderen weisen schwere Brandwunden auf.

Handelsnachrichten.

Reichsbankausweis vom 15. Dezember. × Berlin, 17. Dez. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember 1932 hat sich in der verfloßenen Periode die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 57,6 Millionen auf 3.157,0 Millionen RM. verringert. Die Bekände an Gold und bedungungsfähigen Devisen haben sich um 1,9 Millionen auf 916,8 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,5 Millionen auf 788,5 Millionen RM. abgenommen, die Bekände an bedungungsfähigen Devisen dagegen um 23,6 Millionen auf 117,8 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungungsfähige Devisen betrug am 15. Dezember 26,9 Prozent gegen 26,7 Prozent am Ende der Vorwoche.

Berliner Produktmarkt.

× Berlin, 17. Dez. Markt. Weizen 198–188, 184, 200,5–201, März 205–204,75; märk. Roggen 152 bis 154, Dez. 164,5, März 167,5–167, März 170–169,75; Hafer 114–119; Weizenmehl 23,5–26,40; Roggenmehl 19–21,40; Weizenkleie 9–9,40; Roggenkleie 8,70–9; Wirtorierbrenn 21–26; kleine Speiserbisen 20–22; Futtererbsen 14–16; Weizenflocken 13–15; Weizenbrot 13,50 bis 15,50; Weizen 14–16; blaue Lupinen 9–11; gelbe Lupinen 12–13,50; Gersteflocken 18–24; Weizenflocken 10,40; Erbsenflocken 10,60; Erbsenflocken 8,80; Kartoffelflocken 13,00–13,80. Allgemein. Tendenz: ruhig.

Bremer Baumwoll.

× Bremen, 17. Dez. Jan. Brief 683, Geld 678, bei 681. — Abrechnungsurteil 681; März 697, 695, — 695; Mai 710, 707, nR. 710, 709; Juli 722, 719, 720, 720; Okt. 739, 736, 738, Tendenz: sehr stetig.

Östindische Baumwoll.

× Liverpool, 17. Dez. Loco Surtees AG. 518; Loco Broad AG. 457; Loco AG. Surtees AG. 470; Loco Central Provinces Dorna Nr. 1 511; Loco Bengal AG. 428; bis. Superfine 448; Loco Sind AG. 428; bis Superfine 448.

Zur p

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Neue

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1685

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bei der

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Daß der

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

lebhafte betrie

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Boholt

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Regerd

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Freuden

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Burlo

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Zur gest. Beachtung!

Unsere Geschäftsstelle (Realschulstraße 14) ist an den Sonn- und Feiertagen (ab heute) nur noch von 10—11 Uhr geöffnet. Eilige Anzeigen usw. bitten wir für die Zukunft in dieser Zeit abzugeben.

Aus der Heimat.

Zum Priester geweiht.

§ Bocholt, 18. Dezember. Gestern wurden im hohen Dom zu Münster zwei Bocholter, die Herren Diakon Josef Schmidt (Weberstraße) und Diakon Heinrich Hoyer (Kaiserstraße), durch den Hochw. Herrn Bischof zum Priester geweiht. Beide werden am heiligen Sonntag im Münster zu Münster ihre erste hl. Messe lesen. Ihre Primiz werden sie am zweiten Weihnachtstage in der Pfarrkirche Liebfrauen bezw. St. Josef feiern.

Bestandenes Examen.

§ Bocholt, 18. Dezember. Herr Heinrich Heuser von hier bestand in Hamm sein Referendarexamen mit dem Prädikat Gut. Auch unseren Glückwunsch.

Ladenschluß verlängert.

§ Bocholt, 18. Dezember. Laut Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde ist die Ladenschlußzeit für Mittwoch, 21., Donnerstag, 22., und Freitag, 23. ds. Mts., bis 20 Uhr verlängert.

Neuer Kaplan an Liebfrauen.

§ Bocholt, 18. Dezember. Zum Nachfolger des nach Weisenthien-Buer verstorbenen Kaplans Mertens, worüber wir an anderer Stelle berichteten, wurde der Präses am Collegium Thomäum in Kempen (Niederlande), Herr Franz Reibid, ernannt. Der neue Kaplan ist im Jahre 1887 in Bottrop geboren. Im Jahre 1913 wurde er zum Priester geweiht. Zunächst war er drei Jahre an der Kreuzkirche in Münster und dann 14 Jahre in Revelar als Kaplan tätig. Seit vier Jahren bekleidet er das Amt eines Präses am Collegium Thomäum in Kempen.

16858 Obstbäume in Bocholt.

Auf zwei Bocholter kommt ein Obstbaum.

§ Bocholt, 18. Dezember. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen amtlichen Zählung der Obstbäume wurden im Stadtkreis Bocholt insgesamt 16858 Obstbäume gezählt. Im einzelnen wurden gezählt: 5323 Apfelbäume (4468 Hochstamm, 727 Niederstamm, 135 Spalier), 5769 Birnbäume (4089 Hochstamm, 788 Niederstamm, 287 Spalier), 1640 Pflaumen- und Zwergpflaumenbäume, 1332 Süßkirschen, 803 Sauerkirschen, 48 Aprikosenbäume, 1838 Pfirsichbäume und 118 Walnussbäume. Die Bäume verteilen sich auf 2064 obstbaumhaltende Haushaltungen.

Der Schmuggel blüht.

d. Bocholt, 18. Dezember.

Daß der Schmuggel im hiesigen Bezirk immer noch lebhaft betrieben wird, zeigen die in den letzten Tagen von den nachfolgend aufgeführten Zollaufsichtsstellen erzielten Erfolge:

Bocholt: 109 Pfd. feingehackter Rauchtabak, 50 Pfd. geräucherter Rasse, 2½ Zentner Getreide und 3 Tücher, von denen einer durch einen Oberrichterbescheid leicht verletzt wurde.
Regenburg: 5 Zentner Getreide und 2 Fahrräder.
Debing: 10 Zentner Getreide und 3 Fahrräder.
Weseler: 167 Pfd. feingehackter Rauchtabak und 9 Tücher, die durch einen Schußhund zusammengeknallt wurden.
Freudenberg: 80 Pfd. feingehackter Rauchtabak, 3 Fahrräder und 3 Tücher.
Burlö: 225 Pfd. feingehackter Rauchtabak und 1 Tücher.
Treden: 4 Zentner Getreide und 1 Fahrrad.

Wieder Diebe am Werk.

§ Bocholt, 18. Dezember. Einem Gärtner aus der Rüsterstraße wurden zehn Weihnachtsbäume entwendet. — Einem Fabrikanten aus dem Südwall wurde nachts ein eingepacktes Schwein gestohlen. — Schlecht wurden aus dem Keller eines Hauses an der Ritterstraße 40 Flaschen Wein und eine Anzahl Weidgäber gestohlen. In allen drei Fällen fehlt von den Dieben jegliche Spur.

Wer ist Eigentümer?

§ Bocholt, 18. Dezember. Auf dem Fundamt (Kirchstraße 5, Zimmer 2) wurden als gefunden angemeldet: 2 Herrenschäfer, 1 Herrenschäfer, 1 Herrenschäfer, 1 Mähe, 1 Weibschäfer, 1 Weibschäfer, 5 Böden mit Inhalt, 1 Damenschäfer, 1 Damenschäfer, 1 Weibschäfer, 1 Mantel, 1 Schürzenbund, 2 Schürzen, 1 Rosenkranz, 1 Lederhandschuh, 1 Lederriemen, 1 Paar Handschuhe, 1 Schäferhündin und 1 Fox-Gund.

Dereine und Veranstaltungen.

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen. Unsere Jungmänner (ab den Freunden der Krippenausstellung im zum Besuch ihrer Krippenausstellung im Jugendheim (Münsterstraße 23). Eintritt frei. Geöffnet ist die Schau von 10,30 bis 12,30 Uhr und von 3 bis 7 Uhr. Im kleinen Saal ist Preisgelingen. Ausgesprochen werden schöne Weihnachtsgebäckchen und ein guter Festbraten. Schluß und Preisverteilung 7 Uhr. — Montag ist Schachabend, Theaterprobe und Kaffeeabend der Sturm- und Jünglingschaft. — Dienstag: D. J. R. und Sturm- und Jünglingschaft. — Donnerstag ist kein Jungmännerabend. — Freitagabend 8 Uhr zur Einmündung auf Weihnachten für alle Jungen und Jungmänner Lichtbilder Vortrag von Herrn Kaplan Mertens: Meine Reise nach Beilheim. Eintritt frei!

Unser Preisausschreiben.

Viel Kopfzerbrechen scheint unseren Lesern das Verbinden der neun Sterne mit vier geraden Linien gemacht zu haben; denn wie oft rasselte in den letzten Tagen in unserer Geschäftsstelle das Telefon, wie oft wurde gefragt — aber wir haben nichts verraten.

Nicht viel leichter ist ja auch das Silbenrätsel, und wer nun mal der glückliche Wissende ist und sich das anmerken läßt, der wird um Auskunft gebeten, geradezu mit Fragen bestürmt. Wir können ein Liedchen davon singen . . .

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Lösungen zusammen mit der Dezemberquittung bis Mittwoch, dem 21. Dezember, 18 Uhr, in unserer Geschäftsstelle eingetroffen sein müssen, daß jeder Einsender unbedingt das Silbenrätsel gelöst haben muß und von den anderen Rätseln zwei nach eigener Wahl.

Es könnte dem einen oder anderen Leser passiert sein, daß ihm die Zeitung mit dem Silbenrätsel verunglückt ist. Er braucht sich deswegen aber keine grauen Haare wachsen zu lassen, wir bringen es nachstehend nochmals.

Aus den Silben

a — a — an — ba — bo — bon — cha — da — e — e — e —
el — en — ge — gel — ha — hut — i — ig — kro — kus — le — li
li — lin — lo — ma — na — na — na — nat — nent —
ni — nit — o — ob — or — ra — randt — re — ri — sa — sa — ta
tas — te — ten — ter — tha — ti — ton — us — us — wes
sind 20 Wörter zu bilden, von denen der 1. Buchstabe von oben nach unten und dann der 3. Buchstabe ebenso von oben nach unten gelesen zwei Zeilen eines Bocholter Reimes bilden.

Die Wörter bedeuten: 1. Ungarische Landschaft, 2. Schutz, 3. Südslavisches Volk, 4. Längenmaß, 5. Hohlmaß, 6. Ortsteil von Berlin, 7. Kirchenvater, 8. Wüste, 9. weiblicher Vorname, 10. Lobrede, 11. Volk in Polynesien, 12. Totenreich der Römer, 13. Ordensstifter, 14. Hartgummi, 15. Insel im fernen Osten, 16. Insel bei Australien, 17. Zeitungskunde, 18. Staatsmann, in der Reparationspolitik genannt, 19. Hochschule, 20. männlicher Vorname.

Zur Erklärung: st = s und t, ch = ch

Verlag des Bocholter Volksblattes.

Eine ehrenvolle Ernennung.

Kaplan Mertens zum Rektor ernannt.

Der Arbeiterverein St. Paulus verleiht seinen vorbildlichen Präses.

§ Bocholt, 18. Dezember.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommt die Nachricht, daß Herr Kaplan Wilhelm Mertens an Liebfrauen vom Hochw. Herrn Bischof zum Kaplan an St. Urban in Weisenthien-Buer ernannt worden ist. So ehrenvoll diese Ernennung auch ist — St. Urban zählt rund 12000 Katholiken neben mehr als 6000 Andersgläubigen — so sehr wird der Weggang des Kaplans Mertens, namentlich in den Reihen des Arbeitervereins St. Paulus, dessen Präses er seit bald zehn Jahren ist und den er auf seine heutige Höhe geführt hat, bedauert werden, zumal da der Verein im nächsten Jahre sein diamantenes Jubiläum begehen kann.

Kaplan Mertens wurde im Jahre 1890 in Laßberg (Kreis Kempen) geboren. Nach Erhebung seiner Gymnasialstudien an der Rektoratschule in Kaldenkirchen und am Paulinum in Münster widmete er sich ab 1912 am Bortmünd in Münster den theologischen Studien. Im Dezember 1915 trat er in den Heeresdienst ein. Den Weltkrieg machte er bis zum Ende an der Westfront mit und war zuletzt als Leutnant und Kompanieführer im Reserve-Infanterie-Regiment 80. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde er mit dem E. R. 1. und 2. Klasse ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges vollendete er seine theologischen Studien und wurde im Jahre 1920 zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er als Kaplan an St. Georg in Bocholt; als solcher hatte er auch den geistlichen Dienst am Marien-Kloster zu versehen. Am 29. Januar 1924 wurde er zum Kaplan an Liebfrauen ernannt, als welcher er bald neun Jahre recht segensreich tätig ist.

Seine Arbeitskraft stellte er in erster Linie der

katholischen Arbeitervereinsbewegung

zur Verfügung, mit der er bereits seit 1920 als Präses des Arbeitervereins St. Paulus verflochten war. Aber erst seit Januar 1923, da er das Amt des Präses des genannten Vereins als Nachfolger des mittlerweile verstorbenen Pfarrers Rode in Warendorf übernahm, begann seine rastlose Tätigkeit um die Hebung des Arbeiterstandes, zumal er auch im gleichen Jahre zum Bezirkspräses der katholischen Arbeitervereine des Bezirks Bocholt ernannt wurde. Einbruchsreicher Zeuge seines rastlosen Schaffens ist vor allem das Arbeiterheim in St. Paulus, das aus dem Umbau des alten Heims entstanden ist und in der ganzen Diözese seines gleichen sucht. Vor allem wurde das Heim durch die

herrliche Orgel geistert, die als Erinnerungsmal an die gefallenen Vereinsmitglieder gedacht ist. Aber auch das innere Vereinsleben hat Kaplan Mertens auf eine vorbildliche Höhe geführt. Man braucht nur einen Blick in den alljährlich erscheinenden Terminkalender des Vereins zu werfen, um zu erkennen, wie außerordentlich vielseitig das Vereinsleben gestaltet ist. Kurze aller Art sorgen für die sittliche und geistliche Sphärbildung der Mitglieder, ein Studienfonds für die Fortbildung der Mitglieder wurde angelegt, eine Musikkapelle und ein Gemischter Chor wurden eingerichtet. Auch die Werkjugend fand durch den Präses tatkräftige Förderung, und zur Unterhaltung notleidender Mitglieder wurden wiederholt innerhalb des Vereins Hilfsaktionen mit großem Erfolg aufgezogen.

Auf die Anregung des Kaplans Mertens geht auch die Gründung der

Baugenossenschaft „Heimstätte“

zurück, die heute 350 Mitglieder (aus den beiden Arbeitervereinen und dem Gesellenverein) zählt, seit ihrem Bestehen etwa 240 Wohnungen geschaffen hat und eine jährliche Bilanzsumme von über 1 Million Mark aufweist.

Aber auch im übrigen katholischen Vereinsleben war Kaplan Mertens tätig. So war er in den ersten Jahren seines Hierseins Präses der Ortsgruppe St. Georg des Kreuzbundes, seit 1923 ist er Präses des R. R. „Weltfalia“, ferner geistlicher Beirat des Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder sowie Präses der Redakz. „Katholischer Arbeiterzeitung“, die durch ihn einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat und Vorbild für mehrere ähnliche Organisationen geworden ist. Erwähnt sei noch, daß Kaplan Mertens auch dem Kirchenvorstand Liebfrauen angehört.

Trotz der vielen Arbeit, die die Tätigkeit im katholischen Vereinsleben in Anspruch nahm, fand Kaplan Mertens noch Zeit, sich im kommunalpolitischen Leben der Stadt zu betätigen. Seit 1929 gehört er dem Stadtparlament an, in dem er besonders als Mitglied der Rechnungs-Kommission und der Schuldeputation seinen Mann gefunden hat.

Mit Kaplan Mertens scheidet also ein Priester von uns, der rastlos tätig war im Weinberg des Herrn. Möge dem neuen Rektor in seinem demnächstigen Wirkungskreis Gottes reichster Segen beschieden sein.

Ad multos annos!

Weihnachtsausstellung Bocholter Künstler. Am heutigen Sonntag wird im Hotel „Zur Post“ die Weihnachtsausstellung Bocholter Künstler eröffnet. Wir können die Ausstellung, die erst jüngst in den Räumen des Bocholter Rathauses, dem Besuch des Publikums nur allzu sehr empfehlen.

Der Weisenthien-Buerer Verein hält am kommenden Dienstag, nachmittags 3,30 Uhr, im Hotel „Bürgerhaus“ eine öffentliche Bauernversammlung ab, zu der alle Landwirte eingeladen werden. Die Tagesordnung ist aus einer Anzeige in vorliegender Nummer zu erfahren.

das kann sich jede Hausfrau wünschen!

Neuartige Kaffeedecke

groß in Mode, in aparter Ripsbindung, 130x160 cm, in schönen Pastellfarben



nur 2²⁵

WESEL

Aus der Umgegend.

Stiern

Kath. Jungmännerverein. Heute (Sonntag) sind alle Jungen und Jungmänner besonders eingeladen zum Besuch des Jugendheimes (Krippenausstellung und Preisverteilung). — Mittwochabend 8,30 Uhr in der Weisenthien-Buerer Kapelle und Freitag 8 Uhr im Heim Vorbereitung auf Weihnachten.

Werth

Goldene Hochzeit. Ihr 50 jähriges Ehejubiläum begehen am Donnerstag, dem 22. Dezember, die Eheleute Heinrich Schneider und Katharina geb. Lensing in körperlicher und geistiger Frische. Dem alleits beliebten Jubelpaar wird es am Ehrentage an Glück und Segenswünschen nicht fehlen. Auch wir entbieten herzlichste Glückwünsche.

Dingen

Kath. Arbeiterverein. Die Theaterkomitee fallen nicht auf den 15. und 22. Februar, wie es irrtümlich in Nr. 345 unserer Zeitung hieß, sondern auf den 15. und 22. Januar.

Verstärkte Klagen über Rundfunkstörungen. Hier beklagen sich seit längerer Zeit die Anwohner der Provinziallandstraße und zwar von der Wirtschaft Rüppel bis zum Ausgang des Dorfes in Richtung Bocholt über Störungen in ihren Rundfunkempfangsgeräten. Nach Ansicht der Betroffenen handelt es sich um einen logischen „Baustrahl“ (Hochfrequenz-Heilapparat). Wahrscheinlich weiß die mit Baustrahlen heilende Person noch nicht, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen alle Arten elektrischer Apparate, die eine Störung durch Erzeugung elektrischer Funken verursachen, mit einem Störungszeug versehen sein müssen. Zu diesen Apparaten gehört an erster Stelle der Baustrahl. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Verwendung solcher „Heilwerkzeuge“ ohne Störungszeug gesetzlich verboten ist.

Schlechtes Licht. Durch die früh eintretende Dunkelheit in den Wintermonaten sind die Handwerker wie Schneider, Schuster, Sattler usw. schon frühzeitig auf gutes elektrisches Licht angewiesen. Das gute Licht hätten wir, wäre in Dingen eine getrennte Licht- und Kraftleitung. Da dies aber nicht der Fall ist, wird das Licht durch die in den frühen Abendstunden noch im Betrieb befindlichen elektrischen Motoren derart geschwächt und trübe, daß man zeitweilig nicht imstande ist, auch nur die Zeitung lesen zu können. Erst nach 7 Uhr, wenn die Motoren größtenteils abgestellt werden, wird das Licht aufhellen. Es ist für die Stromabnehmer angebracht, der hohen Strompreise vorzuziehen, ein so schlechtes Licht zu haben. Wünschenswert wäre es, wenn die zuständigen Stellen des R. R. C. das Licht- und Kraftnetz annehmen und für Beseitigung dieser Mängel Sorge tragen würde. Könnte nicht durch die oben erwähnte getrennte Licht- und Kraftleitung Abhilfe geschaffen werden.

Rhede

Exerzieren im St. Gudulakloster. Für die nächste Zeit sind wie folgt Exerzienten im hiesigen Gudulakloster festgelegt: 23.—27. Jan. für Frauen. 28. Januar bis 1. Februar für Jungfrauen; 3.—7. Februar für Jungfrauen, Witwen und alleinstehende Damen; 13.—17. Februar für Jungfrauen, die sich auf den Ehestand vorbereiten. Erfolgreichste Kandidaten bieten das Gudulakloster der Stierler Missionsschwestern in den Weihnachtsferien und das ganze Jahr hindurch liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. — Für die Mitglieder der Jungfrauenkongregation Rhede, die über 20 Jahre alt sind, findet am Neujahrstage im St. Gudulakloster ein Eintagsfest statt. Mittagessen und Kaffee wird gestellt. Dafür sind 1,50 Mark zu zahlen. Anmeldungen hierfür werden beim Präses sowie bei den Vertrauensdamen entgegen genommen.

Dardingholt

Schlachttrufus. Unter der umsichtigen Leitung der Landwirtschaftslehrerin Fräulein Honsel fand in unserer Gemeinde der erste Schlachttrufus statt. Rund 5 Zentner Frischfleisch wurden von den aus allen bäuerlichen Schichten stammenden 18 Kursteilnehmern an einem Nachmittag verabreicht. Der Vortag diente der gründlichen Einführung und Vorbereitung des praktischen Teils. Am frühen Abend schon konnte man all die fertigen Fabrikate, angefangen von der einfachen Rettichsuppe bis zur feinsten Schinken- und Jodelsuppe und zur Fülle des Feinschmeckers, in appetitanterender geschmackvoller Aufmachung bewundern. Auf rationeller Auswertung familiärer Fleischwaren und lange Erhaltung von Frischfleisch wurde besonderer Wert gelegt. Die hochbetriebligen Teilnehmerinnen sind nunmehr in die Lage versetzt, eigenes erstklassiges Frischfleisch bis in den späten Sommer hinein zu haben. Fürwahr ein Segen für die durchweg fleißigsten Betriebe. Denn gerade im Sommer sind unsere Landwirte um Frischfleisch verlegen. Für den im Januar der Schlachttrufus stattfindenden Kurstag liegen schon 15 Meldungen vor. Es wäre im eigenen Interesse der dortigen Landwirte sehr zu begrüßen, wenn man auch in Dardingholt zur Wahrung mehrerer Schlachttrufus sich entschließen könnte.

Weihnachts-Sonderangebot in Steppdecken.

Eine so billig — wie die andere.

STEPPDECKE

gut gefüllt, kunstseidener Bezug, hübsche Blumenmusterung, sehr preiswert

8.75

STEPPDECKE

mit bester Halbwole gefüllt, Oberseite kunstseiden Damasse, Unterseite Satin, in vielen Farben vorrätig, Vollgroß

11.50

STEPPDECKE

mit Zierstich und prima kunstseidenem Bezug, in den Farben blau, grün, grau, gold vorrätig, Schnittgröße 160:200

14.50

STEPPDECKE

mit Wollfällung, Daunendeckensteppart mit Knopfrand, Bezug: prima K'aida, ebenfalls in sechs Farben vorrätig

16.50

STEPPDECKE

m. bester Schafwolle gefüllt, mit Knopfrand und Zierstich, Oberseite: prima Kunstseide, Rückseite: Satin-Damast. Ganz besonders preiswert

28.00

DAUNENDECKE

mit Maso-Einschlütta und guten Oänsedaunen gefüllt, Bezug: prima Olanzallas oder Kunstseide

48.00

Die Decken sind in unseren Fenstern ausgestellt.

Bettenhaus Fisser

Nordstraße 43.

Moderne Bettfedernreinigungsanlage mit Federator.

4000 RM.

als I. Hypothek, geg. at. Sicherheit, pünktliche Zinszahlung, v. Selbstgeber gesucht. Vermittler ausgekl.

Offert. erbitten unter Nr. 8899 an die Geschäftsstelle des Bl.



Drogerie Feldmann

Neustr. 18. Ruf 2241.

Wohnhaus

sofort bezugsbar, zu verkaufen evtl. gegen kleineres zu tauschen. Näheres in der Zeitung.

Ein beliebtes Geschenk ist eine

Marten-

nähmaschine

Dürrup, Adler, Grignar, Berta zu billigen Preisen b. Heinrich Kose jr. gegenüber dem Capitol

DIE GROSSE LEISTUNG

TISCHWASCHE

Eine ungewöhnlich reiche Auswahl preiswerter Qualitäts-Geschenke!

Tischtücher vollweiß, gute Qualität, ca. 130:180 cm groß ... 2.25

Tischtücher rein Mako, aparte Muster, ca. 130:180 cm groß ... 3.95

Teegedeck Damast mit Indanthren-Rand, mit 6 Servietten ... 4.45

Künstlerdecken moderne Zeichnungen, 130:180 ... 2.45

Kunstseid. Decken aparte Ausführung, 550, 425, ... 2.95

Wieder ein Posten Schlafdecken mit unbedeutenden Fehlern z. B.:

Jacquard-Decken 150:200 ... 3.00

Schlafdecken extra groß. 150 220, Mk 4.00

Sofakissen von 75 Pf. an. Kissenfüllungen, 45 Pf. an

Heute, Sonntag, geöffnet von 11-1 Uhr u von 2-6 Uhr.

S.B. LÖWENSTEIN

Wollen Sie beim Einkauf von Möbeln und Dekorationen

reell und gut bedient werden, so gehen Sie bitte zum Möbel- und Dekorationshaus

M. & J. Bruns.

9171e

Hier finden Sie bestimmt das richtige. Billige Preise! Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Erhöhte Weihnachtsfreude

genießen Sie durch

SCHÖNE MUSIK!

Die dankbarsten Geschenke sind dieser Art z. B.

Der moderne u. preiswerte Kofferapparat oder einige gute, passende Schallplatten. Dann sind Musiknoten einzeln oder in schönen Alben sehr beliebt als Geschenk.

Durch frühzeitiges Aussuchen finden Sie sicher das richtige. Ihr Besuch ist uns verbindlich.

9170e

J. RINDLISBACHER

Neustraße. Tel. 2217.

Autor. ELECTROLA- und COLONIA-Verkaufsstelle.

Schenken bereitet Freude!

Geschenkpäckungen der Weltfirmen 4711, Elida, Mouson. Gegenüber, Wolf & Sohn.

Toilette- u. Manikurekästen in Etuis, in Rollen, in Solinger Stahlwaren.

Photo-Alben, Statue und Lederaschen finden Sie bei uns in reicher Auswahl zu niedrigsten Preisen.

9175e

Drogerie Feldmann

Neustraße 13.

Telefon 2141

Weihnachtsfreude

durch schöne Festgeschenke.

Geschenkpäckungen der bekannt. Firmen

4711 Gegenüber Elida

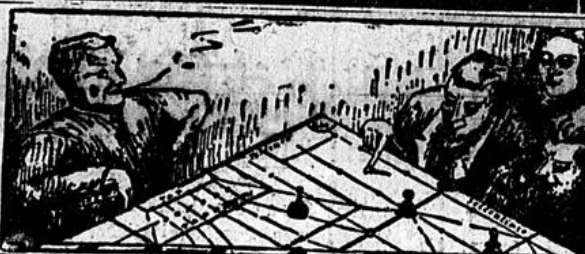
Wolf u. Sohn Mouson

finden Sie bei uns in reichhaltiger Auswahl.

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22

Ruf 2746.



„Tabulett“ - Brett-Fußball

DRWZ./DROM, Auslandspatente

Das Gesellschaftsspiel, das eine vollendete Übertragung des Fußballspiels auf den Familientisch darstellt, in Anlehnung an die Spielregeln des Deutschen Fußballbundes.

Kein Spielzeug, sondern ein Intelligenzspiel

Neuer Preis 1.00 Mark

Im Weihnachtsgeschäft der letzten 3 Jahre jedesmal ausverkauft! — Zu beziehen durch:

Bocholter Volksblatt

Realschulstraße 14.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Zur Erfrischung von Körper und Geist Erholungsreisen mit dem Dampfer

„General v. Steuben“ (15 000 Brutto-Register-To.)

Mittelmeer-Fahrten 1933

(Februar bis Mai) Mindestfahrpreis RM. 400.-

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

GOTTFR. KRUCHEN

Bocholt, Münsterstraße 17 [8031g]

Marzipan, Schokoladen, Pralinen, Christstollen, Torten, Klein Gebäck u. Spekulatius

Bestellungen werden gut und sorgfältig ausgeführt.

Konditorei Sonntag

Osterstraße 23. Fernruf 3095.

Schenkt praktisch:

Stoff für das Kleid Fieweger,

Ravardstraße 57.

Das Haus der guten Qualitäten.



Alois Valk Osterstr.

Bürobedarfshaus.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann brauchen Sie die tausendfach bewährte

Universalheilsalbe „Gentarin“

Wirkung überraschend. Preise herabgesetzt. Frh. in den Apotheken, bestimmt: Arns' Malen-Apothek in Bocholt. [A100e]

Wer heute schenkt, schenkt praktisch.

Für diesen Zweck besonders geeignete Weihnachtsgeschenke erhalten Sie bei uns in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Tortenplatten, Kakaoformen, Nudelkassenservice, Rauchservice, Alexanderwerkmaschinen, Aufschnittsmaschinen, Bohnenbesen, Teppichkehrmaschinen, Haushalt- und Federvagen, Bestecke, Taschenmesser und sonstige Stahlwaren, Aluminiumtöpfe und -Kessel usw. usw.

Christbaumständer

in 10 verschiedenen Modellen von 50 Pf. an

Ketteler & Co.,

Bocholt, Osterstraße 1.

Fernsprecher 2242.

Sonntag geöffnet.

Brautentel

Sollten günstige Gelegenheiten zur Gründung eines eigenen Hausstandes!

Schlafzimmer

Buche, Nußbaum abgesetzt, Komplet mit 2 Patentrahmen und 2 Polsterstühlen RM. 360.-

Speisezimmer

echt Nußbaum, beste Werkmannsarbeit RM. 420.-

Küchen

von einfacher bis zur feinsten Ausführung von RM. 180.- an.

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Niederheinische Möbelindustrie

Bocholt, W., Ravardstraße 24.

Erkenswick, Preuß. ärmste Gemeinde,

durch Stilllegung der Zeche vollständig erwerbelos —

Wer hilft den Ärmsten der Armen zu einer kleinen Weihnachtsfreude?

Gaben erbeten an Pfarrer Dr. Isefort, Postfachkonto 23187 Dortmund. 8746e

Kerzenleuchten Weihnachtsbaum

LINGEL Schuhe

8.50 10.50 12.50 14.50 16.50



Mannestraum

Alleinverkauf: Schuhhaus Wendholt, Nordstraße 28.